

zeta

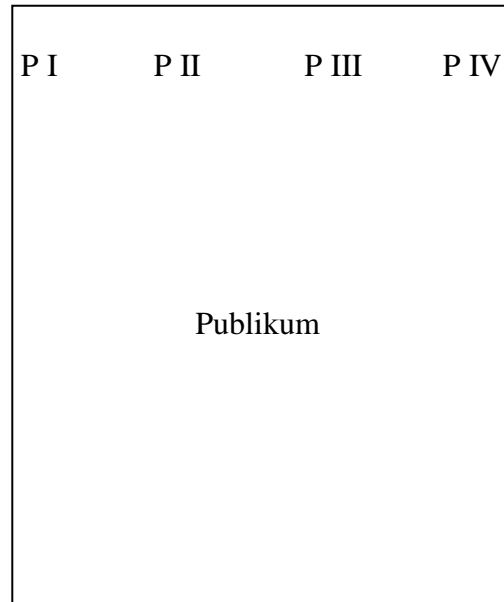
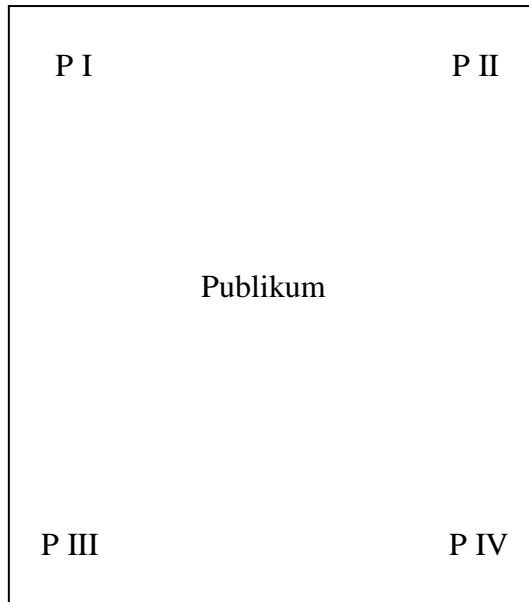
für vier Tenor-/Bass-Posaunen

Johannes Schöllhorn  
(2009)

Kompositionsauftrag des composers slide quartet  
UA, 19.34.09, Konzerthaus Wien

Aufstellung

zwei Möglichkeiten:



## Erläuterungen

Allgemein:

In „zeta“ spielen alle vier Posaunisten unabhängig voneinander.

Nachdem eine Posaune (nicht notwendigerweise Posaune I) begonnen hat, setzen die übrigen unabhängig voneinander in kurzem Abstand ein.

Jede Stimme besteht aus eine Folge sehr unterschiedlich langer Takte, die jeweils durch Doppelstriche voneinander getrennt sind.

Nach jedem Takt folgt eine kurze, aber variable Pause (sehr oft gibt es in den Pausen Dämpferwechsel).

Das Stück endet unabhängig voneinander.

Es sollen während des Stücks keinerlei Koordinierungen vorgenommen werden. Exakt gleiche Tempi sind nicht angestrebt.

Jeder Spieler benötigt einen straight (metal) und einen wawa.

Takte mit Achteln in unterschiedlichen Gruppierungen:

- immer sehr rasch bis so schnell wie möglich, aber gut artikuliert spielen;
- die Achtelgruppen können aneinander anschließend oder durch minimale Pausen getrennt voneinander gespielt werden;
- es soll kein automatischer Puls entstehen, die Dauer jedes Achtels kann leicht variieren, jede Achtelgruppe soll frei vom einzelnen Spieler gestaltet werden;

Takte mit langen Noten oder Glissandi:

- diese Takte haben immer die Länge eines Atems;
- die Dauer kann je nach Lage etc. stark variieren;

Takte mit Vorschlagsnoten:

- die Vorschlagsnoten rasch spielen, vor und nach der Tongruppe etwas Zeit lassen;

### Takte mit kleinen Noten:

- die kleinen Noten sind frei und nicht zu schnell auszuführen, die Dämpferwechsel (offen - zu) sollten gut hörbar sein;

### Takte im $\frac{3}{4}$ Takt:

- immer sehr ruhig spielen (maximal Viertel = 60);
- wenn nötig zwischendurch unauffällig nachatmen;

### Spielanweisungen:

○ offen

● zu



singen und spielen gleichzeitig (Note in Rautenform singen)